

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postcheckkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 163

Mittwoch, am 15. Juli 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Längs der Reichsstraße Zinnwald—Dresden, die bekanntlich zur Olympiastraße erklärt worden ist, hat man mit dem Auflegen von Fahnenmasten begonnen. Abwechselnd werden Interkreuz- und Olympiastimmen den Gästen aus fernen Ländern, die zu dem größten aller Sportfeste nach Berlin fahren, deutschen Gruß entbieten und ihnen Kunde geben, daß sie bei uns herzlich willkommen sind.

Dippoldiswalde. Die Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge haben sich nach einer Bekanntmachung des Stadtrats in der Zeit vom 16. Juli bis 1. August zu melden. Zur Befreiung von Unklarheiten sei darauf hingewiesen, daß für die Erfassung der älteren Geburtsjahrgänge folgende Personen meldepflichtig sind: 1. alle früheren Offiziere und Heeresbeamten, die das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben; 2. a) alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften (vor dem 1. Januar 1921 Entlassene unterliegen der Meldepflicht also nicht!) und b) alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder Landespolizei veranlaßte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, sofern sie einem älteren Geburtsjahrgang als 1913 angehören. Offiziere und Heeresbeamte, die das 45. Lebensjahr überschritten haben, und frühere Militärpersonen, die vor dem 1. Januar 1921 entlassen worden sind, können sich für die Erfassung freiwillig melden.

Dippoldiswalde. Ein geschäftiges Leben hat unten auf der Aue wieder begonnen. Die Buben ersehen unter dem grünen Blätterdach der Kastanien, Eichen und Linden, um die Schützenhalle bauen eifrige Schützen das Podium auf, die ersten Schaulustler sind eingetroffen, besonders im „Vergnügungssack“ sind sie dabei, die Zelte, Karussells usw. zu errichten. Aber auch die Schützen richten schon ihre Uniform, denn heute abend ist das erste Exerzieren, und damit für den wahren Schützen der Festbeginn. Die Gesellschaft veröffentlicht in dieser Nummer die Festordnung. Im allgemeinen hat sie den gleichen Rahmen wie in früheren Jahren, das vorige Jahr, wo das Schützenfest mit einem Heimatfest verbunden war, wich ja davon ab. Wie immer ist am Sonntagabend Zapfenstreich und Bierprobe, am Sonntag ist der Weckruf aber doch erst um 8 und das Aufstehen des Vogels um 7 Uhr, nicht schon um 5 Uhr. Für den Vormittag ist ein Frühstücken in der Halle vorgesehen und für den Nachmittag als Volksbelustigung ein großes Vogelschießen. Die Illumination des Festplatzes am Montag, das Feuerwerk am Dienstag fehlen auch diesmal nicht in der Festordnung. Schwer war es, für den üblichen „bunten Umzug“ am Montag etwas rechtliches zu finden. „Abessinien“ war doch schon „zu alt“, als daß Halle Selassie, von Itallanos verfolgt, hier bei uns eine Gastrolle geben konnte. Es wird daher ein großes Käsekratzen in den Umzug eingereiht werden, verschiedene Gruppen, aus denen der Zuschauer erkennen soll, was sie darstellen. Jeder, der an dem Preisrat teilnehmen will, hat seine Lösung auf einen Zettel niederzuschreiben und in einen Kasten an der Schützenhalle zu werfen. Die Zettel werden von der Schützengesellschaft verteilt werden. Es ist auch Vorsorge getroffen, daß diese Käsekratzen sowohl vor dem Umzug auf dem Marktplatz, wie nach Ankunft des Zuges auf der Aue auf dem Sportplatz in Ruhe angeschaut werden können. Ein Preisgericht, dessen Ende das Los entscheidet über die Preisträger, Hauptgewinn ist ein Liegestuhl. Daneben gibt es noch viele schöne Gewinne. Das wird ein Käsekratzen werden; denn auch ganz knifflige Fragen sind dabei, wo Adam Riese mithelfen muß. Es richtete sich daher jeder schon auf die Dippoldiswalder Vogelwiese ein, es wird wieder „ganz groß“ werden.

Wie wir erfahren, ist vor wenig Tagen in Malmö (Schweden) Reinhold Franke gestorben. Franke war ein Dippoldiswalder Kind, ein Sohn des Milchhändlers Fr. und lernte nach seiner Schulzeit bei der Firma S. H. Reichel. Bald wurde ihm die Heimat zu eng, er ging nach Schweden und trat dort in eine der größten Strohhutfabriken ein, in der er es zu hohem Ansehen und hoher geschäftlicher Stellung brachte. Er wurde Prokurist des Unternehmens. Bei allem aber vergaß er seine Heimat nicht; mit ihr blieb er bis zum Tode eng verbunden. Besonders

Flaggenkrieg am französischen Nationalfeiertag

Die Feier des 14. Juli in Paris.

Der 14. Juli, der Nationalfeiertag des französischen Volkes, hat selten auch äußerlich dem Stadtbild von Paris seinen Stempel so aufgedrückt, wie diesmal. Waren in den früheren Jahren meist nur die amtlichen Gebäude sowie die Banken und großen Kaufhäuser mit Fahnen geschmückt, so hat in diesem Jahr die Pariser Bevölkerung ihre Fenster und Balkone mit blau-weißen Fahnen reich besetzt. An diesem Tage der nationalen Befestigung und Einheit kommt aber auch der seit mehreren Wochen herrschende Flaggenkrieg zum Ausdruck. Die national gesinnten Franzosen sind durch die Auflösung ihrer Bünde aufgemuntert worden und haben den Aufrufen ihrer Führer Folge leistend, große und kleine Tricoloren ausgehängt. Andererseits haben die Anhänger der Volksfront, ebenfalls Bestagungsaufrufen ihrer Parteien folgend, auch ihrerseits Fahnen ausgehängt, wobei aber eine merkwürdige Verbindung mit den Symbolen des Kommunismus zum Ausdruck kommt.

Man bemerkt entweder neben der Tricolore meist viel größere rote Fahnen mit den drei Pfeilen der Volksfront oder mit Hammer und Sichel, oder man sieht Nationalflaggen, die durch Aufheften dieser marxistischen Symbole verändert sind. Diese gemischten Fahnen sind besonders in den Vorstädten und in den Arbeitervierteln von Paris verbreitet.

Den Mittelpunkt der amtlichen Feiern des 14. Juli bildete die herkömmliche Truppenparade am Vormittag auf den Champs Elysees. Für die offiziellen Gäste war eine Tribüne in der Nähe des großen Palais aufgebaut, auf der sich neben dem Präsidenten der Republik, Lebrun, u. a. die Mitglieder der Regierung, die hohe Generallität sowie das diplomatische Korps eingefunden hatten. Gewarmerte zu Fuß und zu Pferde hatte einen umfangreichen Absperrendienst durchgeführt.

Nachdem die an diesem Tag üblichen Ordensverleihungen vollzogen waren, begann die große Truppenparade. Während des Vorbeimarsches überstiegen mehr als 200 Flugzeuge die Champs Elysees in Kampfformation.

Rundgebung auf dem Bastilleplatz

Im weiteren Verlauf des Nationalfeiertags in Paris

in der Inflationszeit hat er sich ihrer recht sehr erinnert. Er las bis vor kurzem, bis schwere Krankheit ihn aufs Lager zwang, seine Heimatzeitung, die „Weißeritz-Zeitung“, und war der priv. Schützengesellschaft ein treues Mitglied und ein Förderer in mancherlei Hinsicht. Seinen einstigen Kameraden war er ein treuer Freund, allen, die ihn kannten, ein liebenswerter Mensch.

Dresden. Auf der Burgstraße in Garmisch-Partenkirchen geriet ein Kraftwagen mit Beifahrer auf einen Sandhaufen und stürzte. Dabei wurde der Beifahrer, der Dresdner Hellmut Alfred Ufer, gegen ein entgegenkommendes Auto geschleudert und von diesem wieder zur Seite gestoßen. Mit schweren Verletzungen mußte Ufer in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er nach einer Stunde verstarb.

Dresden. „Frei und Kleid im Wandel der Zeit“ — diese größte bisher in Deutschland erstmalig auf dem Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. gezeigte Leistungsschau des modischen-

Einhundertneunddreißig Todesopfer

Die Verkehrstote der letzten Woche
Die vom Reichs- und Preussischen Verkehrsminister bekanntgegebenen Ziffern der Verkehrstote der letzten Woche lauten diesmal 139 Tote, 4450 Verletzte.

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister bemerkt diesmal: Wie unachtsam und sorglos viele sich noch im Verkehr verhalten, ergibt sich z. B. daraus, daß täglich etwa viermal, im Jahre mehr als 1300mal, Fahrzeuge in heruntergelassene und beleuchtete Eisenbahnschranken hineinfahren. Ebenso wichtig wie die Vorsicht an Eisenbahnkreuzungen ist ein vernünftiges Verhalten an Straßenkreuzungen. Das Supen an Straßenkreuzungen, um sich die gebotene Verlangsamung des Tempos zu ersparen, ist strafbar.

fanden zwei Umzüge der Volksfront statt. In den Zügen wurden Plakatafeln mitgeführt, die u. a. Aufschriften trugen wie: „Freiheit oder Tod“, „Die geopferte Generation fordert ihre Rechte, Frieden und Freiheit“, „Man glaubt fürs Vaterland zu sterben, und man stirbt in Wirklichkeit für die Industriellen“. Gesungen wurde nicht nur die Marschlied, sondern auch die Internationale und der alte Kampfsong aus der Jakobinerzeit, die Camarguote. Reserveoffiziere in Uniform erwiderten dem Volksfrontgruß mit erhobener geballter Faust.

Auf dem Bastilleplatz war eine Tribüne für die Mitglieder der Regierung aufgebaut, die auch mit großen Bildern Marats und Robespierres geschmückt war. Weiter sah man Victor Hugo, Barbuse, Voltaire, Diderot und Rousseau. Während des Vorbeimarsches der Massen hielten die Führer der Volksfront Ansprachen, die auf den Rundfunk übertragen wurden.

Der Verlauf des französischen Nationalfeiertages.

Paris, 14. Juli. Der Nationalfeiertag des 14. Juli scheint in ganz Frankreich ohne ernstere Zwischenfälle verlaufen zu sein. In Paris mußte die Polizei zweimal am Oradmal des unbekannteren Soldaten einschreiten. Volksfrontangehörige, die von den Festzügen heimkehrten, grüßten während der Flammenzeremonie mit erhobener geballter Faust, was bei den übrigen Anwesenden lebhafteste Proteste auslöste. Dabei kam es zu einer kurzen Schlägerei, die von der Polizei jedoch schnell beendet werden konnte.

In Bar-le-Duc weigerten sich insbesondere die Radikalsozialisten, am Festzug der Volksfront teilzunehmen, weil neben der Tricolore mehrere rote Fahnen im Zuge mitgeführt wurden. Die Kriegsteilnehmer schlossen sich dieser Weigerung an und sperrten den Sozialisten und Kommunisten den Weg. Die Polizei, die sich zwischen beide Gruppen gestellt hatte, konnte ernstere Zwischenfälle verhüten. Beide Gruppen standen sich jedoch über drei Stunden Front an Front gegenüber. Nach langen Verhandlungen gelang es schließlich dem Präfekten, beide Züge nach verschiedenen Richtungen abmarschieren zu lassen.

den deutschen Handwerks wurde am Dienstag im Dresdner Ausstellungspalast unter Mitwirkung des Dresdner Handwerks vorgeführt. Der Vorführung wohnten neben Landeshandwerksmeister Camer, Frankfurt, der in Vertretung des Reichshandwerksmeisters erschienen war, und dem sächsischen Landeshandwerksmeister Naumann nahezu alle sächsischen Kreisleiter sowie viele weitere Ehrengäste bei. Unter künstlerischer Mitwirkung erster Kräfte fanden die Darbietungen den größten Beifall der Anwesenden. In einem historischen Teil, der Vorführungen von Kleidungsstücken vergangener Epochen brachte, wurde gezeigt, wie das neue deutsche Modeschaffen, das in der Frankfurter Modeszene seinen Sitz hat, sich anlehnt an die Mode jener Zeiten. Im modernen Teil wurden die neuesten Modenschöpfungen vorgeführt, wie sie sich im Hinblick auf Helligkeit und angenehmes Tragen entwickelt haben. Ferner bekam man auch das neue einheitliche Ehrenkleid der Wandergesellen zu sehen. Aufgeschlossen wurde das modische Programm durch überlieferte Handwerkerkünste, darunter den Waschmodell- und den Puhmacherinnenanzug.

Radebeul. Eine Radfahrerin, die in der einen Hand einen Topf hielt, wurde beim Herannahen eines Lastkraftwagens an der Kreuzung Weißner-Gellerstraße unsicher und stürzte. Sie trug innere Verletzungen davon. Der Lastkraftwagenfahrer konnte seinen schweren Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen und damit verhindern, daß die Radfahrerin unter die Räder des Lastkraftwagens geriet.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Böige westliche Winde. Wechselnde, meist stärkere Bewölkung. Niederschläge. Kühl.